

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Traumbad per virtueller Brille

Die Bury Haustechnik GmbH aus Ihringen nutzt digitale Technologien für einen noch besseren Kundenservice

Digitale Medien werden in vielen Bereichen des Handwerks immer wichtiger. Bei der Bury Haustechnik GmbH aus Ihringen am Kaiserstuhl haben in den vergangenen Jahren viele digitale Prozesse Einzug in die Betriebsabläufe gehalten. Ein jahrelanger aufwendiger Prozess - der sich aber lohnt, sagt Daniel Bury, der gemeinsam mit seinem Bruder Pascal Bury als Geschäftsführer fungiert. Besonders viel Zeit haben dabei vor allem äußere Einflüsse gekostet. Die Bury mussten erst einmal um die notwendigen Voraussetzungen wie einen leistungsfähigen Internetanschluss kämpfen oder gar anderweitige Lösungen finden.

Die beiden Bury-Brüder haben mit den Digitalisierungsbestrebungen das ganze Betriebsgeschehen im Blick. „Digitale Medien sind für unsere betriebsinternen Abläufe, aber auch für die Kundenakquise sehr wichtig.“ Laut der aktuellen Studie „Digitalisierungsbarometer“ hat sich die Handwerkersuche im Bau- und Ausbaubereich stark ins Internet verlagert. Im Kontext der Handwerkerrecherche nutzen 91 Prozent der Endkunden das Internet. Dabei spielt die Firmenwebseite bei der Kundenkommunikation eine herausragende Rolle. Das haben viele Handwerksbetriebe schon vor Jahren erkannt und bieten auf ihren Homepages die passenden Informationen. Eine stets aktuelle, gut strukturierte Homepage mit Portfolio-Präsentation ist nahezu Standard. Die Firma Bury Haustechnik setzt dabei einen eigenen Schwerpunkt. „Wir möchten das moderne mit althergebrachten Tugenden verknüpfen“, erläutert Daniel Bury. „In der digitalen Welt vermischen sich Fiktion und Wirklichkeit gern einmal. Deshalb haben wir auf unserer Homepage ausschließlich Bilder von unseren Arbeiten eingestellt. Handwerk ist bodenständig und da verzichten wir gerne auf künstliche Katalogfotos und zeigen lieber die Realität - in Bury-Qualität.“



Badplanung mit der VR-Brille: Bei Bury Haustechnik können die Kunden ihr neues Bad in der virtuellen Realität erkunden.

Foto: HWK FR

Zudem bietet die Firma seit gut zwei Jahren direkt auf der Homepage einen Heizungskonfigurator an. „Hier kann sich der Kunde ganz einfach einen Richtpreis holen und Heizungssysteme vergleichen - für ihn schnell erledigt und der ausgegebene Preis passt erstaunlich gut“, sagt Daniel Bury. „Der Kunde befasst sich schon mit der Materie, bevor es zu einem Beratungsgespräch kommt. Diese Informationen müssen dann nicht noch einmal vermittelt werden, was beiden Seiten Zeit spart.“ Der Konfigurator wird häufig genutzt, hauptsächlich von Neukunden. „Bestandskunden kommen aus der Erfahrung heraus lieber direkt auf uns zu und suchen das Gespräch.“

Badrundgang per VR-Brille

Eine weitere digitale Technologie setzt das Handwerksunternehmen bei der Bad-Planung für Privatkun-



Pascal und Daniel Bury.

Foto: Bury Haustechnik GmbH

den ein. Das neue Bad können sich Privatkunden schon ansehen, bevor die erste Fliese verlegt ist: per virtueller Realität (englisch: Virtual Reality, VR). Auf Wunsch und insbesondere bei hochwertigen Bädern wird eine sehr niedrige Relevanz beigemessen wird, der bei Kunden aber deutlich mehr Zuspruch findet (52 Prozent sehen hierin eine relevante Technologie). Das merkt auch Pascal Bury, der die Visualisierungen verantwortet. „Besonders bei hochwertigen Bädern erstellen wir die Planungen fast nur noch in VR. Das gibt dem Kunden die Gewissheit, dass das Ergebnis wird, wie er es sich vorstellt.“ Durch diese besondere Art der Abstimmung wird der Kunde zufriedener; er bekommt das, wofür er bezahlt hat.

Aber auch für die weitere Arbeit im Betrieb hat diese Art der Visualisierung Vorteile. „Unsere Monteure können sich eben auch mal die Brille aufsetzen und wissen dann genau, wo was hinkommt und wie es installiert werden muss“, berichtet Pascal Bury. „Somit haben wir mit dieser Technologie eine absolute Win-win-Situation, obwohl es auch etwas mehr Aufwand bedeutet als ‚einfach nur ein Bad zu verkaufen‘.“ Ein Aufwand, der bei Bury Haustechnik gern betrieben wird. „Wir begegnen unserer Kundschaft mit viel Herzblut und Leidenschaft für unseren Beruf. Da nimmt man gern mal die eine oder andere Stunde mehr in Kauf, wenn es hinterher richtig gut wird und man stolz auf das Geleistete sein kann.“

Mehr zu den Ergebnissen der Studie

„Digitalisierungsbarometer für das Bau- und Ausbaubereich in Baden-Württemberg“ lesen Sie auf dieser Seite

NACHRUF



Günter Amann.
Foto: Fachverband Friseur und Kosmetik Baden-Württemberg

Trauer um Günter Amann

Am 15. Oktober ist der Friseurmeister Günter Amann im Alter von 79 Jahren verstorben. Das Handwerk trauert um eine hochgeschätzte Persönlichkeit, die das baden-württembergische und das deutsche Friseurhandwerk jahrzehntelang geprägt hat. Günter Amann stieg in dritter Generation in den elterlichen Betrieb ein und absolvierte von 1956 bis 1958 eine Friseurausbildung. 1962 bestand er die Meisterprüfung mit Auszeichnung und erhielt einen Begabtenpreis. 1963 gewann er den Landesmeistertitel. Ein Jahr später wurde Günter Amann mit der Nationalmannschaft als erstes deutsches Team Weltmeister. Er trainierte Nachwuchstalente und gründete 1968 in Lörrach die Friseurschule Amann.

Auch verbandspolitisch war Günter Amann sehr aktiv: Als langjähriger Vorstand der Intercoiffure Deutschland, fast 30 Jahre als Landesfachbeirat des Friseurhandwerks, davon viele Jahre als Fachbereichsleiter aus Südbaden im Fachverband Friseur und Kosmetik Baden-Württemberg, von 1984 bis 1996 als Obermeister und seit 1996 als Ehrenobermeister der Friseur-Innung Lörrach. 2010 erhielt er das Bundesverdienstkreuz und 2016 wurde er mit der Karl-Nessler-Medaille ausgezeichnet. Das südbadische Handwerk hat großen Respekt vor seiner Lebensleistung und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ausbildung zum Betriebswirt

Lehrgang an GA

Mit dem Lehrgang „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ bietet die Gewerbe Akademie (GA) in Freiburg eine Möglichkeit, sich innerhalb von zwei Jahren berufsbegleitend auf Führungsaufgaben vorzubereiten. Der nächste Kurs beginnt am 25. Januar 2021. Geeignet ist die Ausbildung auch für leitende Mitarbeiter. Der praxisorientierte Unterricht findet immer montags und mittwochs ab 18.15 Uhr sowie einmal monatlich am Samstag statt. Zu den Themen zählen neben Unternehmensführung und -strategie auch Personal- und Innovationsmanagement. Die Teilnahme wird unter gewissen Voraussetzungen über das Aufstiegs-BAföG bezuschusst.

Weitere Auskünfte unter
Tel. 0761/15250-24 oder unter
www.gewerbeakademie.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg informiert
Bismarckallee 6, 79098 Freiburg,
Tel. 0761/21800-0,
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Wer online überzeugt, hat Vorsprung

Studie „Digitalisierungsbarometer“ zeigt Nachholbedarf bei digitaler Kundenkommunikation auf

Wie steht es um die Digitalisierung im Bau- und Ausbaubereich des Landes? Antworten darauf gibt eine aktuelle Studie: Das Digitalisierungsbarometer für Gewerke des Baus und Ausbaus in Baden-Württemberg liefert erstmals eine umfassende empirische Grundlage zum Stand der betrieblichen Digitalisierung und der diesbezüglichen Erwartungen von Seiten der Marktteilnehmer. Die Autoren haben das Digitalisierungsgeschehen in den Handwerksbetrieben der fraglichen Gewerke aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht - darunter auch die Sicht der Kunden. Das Image der Bau- und Ausbaubetriebe ist laut Studie grundsätzlich sehr positiv. Die Unternehmen werden als fachlich kompetent, zuverlässig, kundenfreundlich und engagiert definiert - und zwar quer durch alle Kundengruppen. Allerdings werden die Betriebe nur bedingt als innovativ, digital gut aufgestellt oder technologisch auf dem neuesten Stand wahrgenommen.

Dabei spielt der digitale Weg bei der Kundenkommunikation eine immer wichtigere Rolle. Laut „Digitalisierungsbarometer“ nutzen insgesamt 91 Prozent der Kunden bei der Handwerkerrecherche das Internet. Ein guter Onlineauftritt ist für Bau- und Ausbaubetriebe damit ein wesentlicher Kanal für die Kundenakquise. Neben guten Bewertungen

spielt bei vielen Kunden auch die Aufmachung der Webseite eine wichtige Rolle im Entscheidungsprozess. Jeweils nahezu zwei Drittel der Kunden setzen etwa die Beschreibung des Leistungsangebots sowie Aktualität voraus. Zusatzangebote wie ein Online-Konfigurator oder -Kalkulator sind bei knapp der Hälfte (48 Prozent) ein wichtiges Auswahlkriterium.

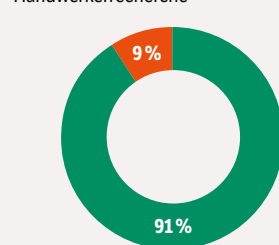
Die Studie beleuchtete zudem auch die betriebliche Relevanz verschiedener digitaler Technologien. Die meisten abgefragten Technologien werden von den befragten Betriebsinhabern allerdings nicht als besonders wichtig für den eigenen Betrieb erachtet. Während etwa der Sensortechnik zumindest eine mittlere Relevanz für den betrieblichen Ein-

satz bescheinigt wird, sehen nur sehr wenige Bau- und Ausbaubetriebe den Einsatz von Virtual Reality oder Augmented Reality (virtuelle oder erweiterte Realität) als wichtig für den eigenen Betrieb an. Die Kunden hingegen messen solchen 3D-Visualisierungen laut Studie einen deutlich höheren Stellenwert zu: 52 Prozent der befragten Kunden sehen darin eine für sie relevante Technologie. Der Einsatz solcher Techniken kann also gerade in beratungsintensiven Gewerken im Endkundenbereich einen Vorsprung vor den Kollegen bedeuten.

Insgesamt attestiert die Studie, dass die Bau- und Ausbaubetriebe des Handwerks ihr durchaus positiv besetztes Image im Bereich der Digitalisierung und der Nutzung neuer Technologien noch weiter ausbauen können. Insbesondere die Onlinekommunikation und die im Internet angebotenen Dienstleistungsoptionen können dabei eine wesentliche Rolle spielen. Digitale Beratungs- und Konfigurationsangebote werden verstärkt nachgefragt.

Wichtiger Kanal zur Kundenakquise

Nutzung Internet bei Handwerkerrecherche



Quelle: Digitalisierungsbarometer

Das Digitalisierungsbarometer - eine großangelegte Studie

Das „Digitalisierungsbarometer für das Bau- und Ausbaubereich in Baden-Württemberg“ ist eine der bisher umfangreichsten Datensammlungen zur Digitalisierung im Handwerk. Erstmals wird der Digitalisierungsgrad des Handwerks in einer 360-Grad-Perspektive betrachtet, die nicht nur die Sicht der Betriebe auf sich selbst, sondern auch die Einschätzung von Kunden und den Fachkräften von morgen, den Jugendlichen, berücksichtigt. Einschließlich der deutschlandweiten Befragung wurden 1.800 Interviews geführt. Herausgeber der Studie sind der Baden-Württembergische Handwerkstag und die Empfehlungsplattform „wirsindhandwerk“. An der Umsetzung waren das Forschungsinstitut „Lab4Innovations“ und der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz Georg Hiltner beteiligt. Gefördert wurde die Forschung vom Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg. Informationen: www.handwerk2025.de/digitalisierung/digitalisierungsbarometer und www.dhz.net/digitalisierungsbarometer.

„Die Nahversorgung der Anwohner muss sichergestellt sein“

Handwerkerparken: Freiburger Handwerksorganisationen luden Gemeinderäte zur Stadtbegehung

In vielen größeren Städten in Südbaden ist die Diskussion um die Neuordnung der innerstädtischen Verkehrsflächen in vollem Gange - insbesondere auch in Freiburg. Hier soll der PKW-Verkehr nach dem überwiegenden Willen der Stadtgesellschaft und der Politik weitgehend aus der Stadt verbannt werden. Das Handwerk stellt sich gegen eine pauschale Einschränkung aller motorisierten Verkehrsteilnehmer und fordert eine differenziertere Betrachtung. Bei einer Begehung Mitte Oktober machten Kreishandwerkerschaft und Handwerkskammer den Freiburger Gemeinderäten sichtbar, mit welchen verkehrstechnischen Schwierigkeiten die Betriebe zu kämpfen haben und wo sich die Lage noch verschärfen könnte. Alle Fraktionen bescheinigten daraufhin Handlungsbedarf.

„Mobilität im Handwerk ist eine grundlegende Voraussetzung für gute und effiziente Arbeit“, stellte Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg, in seiner Begrüßung klar. Nahezu alle Betriebe, die im Bau- oder Bauneben-gewerbe tätig sind, benötigen ihr Fahrzeug als fahrende Werkstatt oder Teile- und Ersatzteillager, um beim Kunden die Aufträge abarbeiten zu können. Aber auch in anderen Gewerken ist die direkte Erreichbarkeit des Fahrzeugs wesentlich für die Arbeit beim Kunden. Dafür fehlen im Innenstadtbereich die Parkflächen.

Widersprüche in der Stadtpolitik

Aus Sicht des Handwerks gibt es deutliche Widersprüche in der Stadtpolitik, formulierte die Kammer: „Einerseits soll gebaut und saniert werden und alle sollen die Klimawende gemeinsam erreichen. Auf der anderen Seite wird die praktische Ausführung immer schwieriger.“ Gemeinsam entwickelte Instrumente wie die Handwerkerplakette und die Notdienstplakette funktionieren gut. Diese würden aber aufgrund knapper werdender Parkmöglichkeiten immer wirkungsloser. Ungern-Sternberg stellte eine klare Forderung: „Ein schönes Stadtbild ist wünschenswert, aber die Nahversorgung der Anwohner muss sichergestellt sein. Das heißt: Das Handwerk muss in der Lage sein, seine Arbeit auch in der Innenstadt effektiv und effizient machen zu können.“



Anschauung vor Ort: Die Freiburger Handwerksorganisationen zeigten Mitgliedern des Gemeinderats, mit welchen verkehrstechnischen Schwierigkeiten die Handwerksbetriebe zu kämpfen haben und wo sich die Lage noch verschärfen könnte. Foto: HWK FR

„Mehrere unserer Betriebe sehen sich schon jetzt aufgrund fehlender Abstellmöglichkeiten ihres Werkstattfahrzeuges am Einsatzort arbeitstechnisch nicht mehr in der Lage, Aufträge in innerstädtischen Bereichen anzunehmen“, berichtete der Freiburger Kreishandwerksmeister Michael Rauber. Häufig verteuere sich die Auftragsausführung selbst für kleinste Reparaturen erheblich, wenn das Werkstattfahrzeug nach dem Entladen weit entfernt abgestellt werden muss oder Bußgelder bei unvermeidlichen Verstößen eingepreist werden müssen. „Ein ‚Weiter so‘ wird dazu führen, dass sich für handwerkliche Dienstleistungen in gewissen städtischen Bereichen keine Handwerker mehr finden oder sich diese noch erheblich verteuern.“

„Das Handwerk stellt sich nicht gegen die Zielsetzung einer fahrradfreundlichen und autofreien Stadt. Die Kreishandwerkerschaft fordert jedoch eine differenzierte Herangehensweise mit Ausnahmeregelungen für die wichtigen Versorgungsdienstleister. Ebenso müssen privilegierte Abstellflächen in der Kernstadt, aber auch in anderen betroffenen Stadtteilen für Handwerksbetriebe und sonstige Berechtigte ausgewiesen werden“, so Bernhard Ritter, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Freiburg, in seinen Ausführungen.

Lieferverkehrsregelungen erschweren Auftragsdisposition
Zudem empfahlen Kreishandwerkerschaft und Handwerkskammer eine Überprüfung der Lieferverkehrszei-

ten in der erweiterten Fußgängerzone im Freiburger Innenstadtkern. Die derzeitigen Regelungen erschweren die Disposition von handwerklichen Reparaturaufträgen (insbesondere im Zusammenspiel mehrerer Gewerke) erheblich und verteuern diese Aufträge.

Längere Be- und Entladevorgänge besser regeln
Die Handwerksvertreter fordern zudem eine Regelung für länger andauernde Be- und Entladevorgänge, wenn das Fahrzeug am Einsatzort im eingeschränkten Halteverbot abgestellt werden muss. Das Abstellen eines Fahrzeugs während eines solchen Vorgangs in einer Tiefgarage ist realitätsfern und aufgrund der Fahrzeugmaße in vielen Fällen

gar nicht möglich. Die Mitglieder des Gemeinderats - rund ein Drittel der Räte nahm an der Begehung teil - zeigten sich beeindruckt von den Ausführungen der Handwerker. Bei der Diskussion im Nachgang der Begehung wurde deutlich, dass alle anwesenden Fraktionen bei dem Themenfeld Handlungsbedarf sehen und sich um die rasche Erarbeitung von Lösungsansätzen bemühen möchten. „Wir freuen uns darüber, dass wir die Gemeinderäte vom bestehenden Handlungsbedarf überzeugen konnten und sich die politischen Entscheidungsträger offen für einen lösungsorientierten Dialog in Abstimmung mit der Stadtverwaltung gezeigt haben. Dafür stehen wir natürlich gerne zur Verfügung“, so Rauber.

Umgesetzt: Novelliertes Berufsbildungsgesetz

Auch Corona bestimmte 100. Sitzung des Berufsbildungsausschusses

Am 14. Oktober trat der Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer Freiburg zu seiner 100. Sitzung zusammen. Der Schwerpunkt der Sitzung lag auf der Umsetzung der Modernisierung des Berufsbildungsgesetzes. Aufgrund der neuen Vorgaben beschloss der Ausschuss mehrere Prüfungsordnungen neu: Neben der Gesellen- und Umschulungsprüfungsordnung und der Abschluss- und Umschulungsprüfungsordnung wurden die Fortbildungsordnung HwO und die Fortbildungsordnung BBiG in aktueller Form verabschiedet.

Zudem stand der Austausch über die erheblichen Auswirkungen der Corona-Krise auf die berufliche Bildung auf dem Programm. Bei der Berufsorientierung konnten etwa Praktika nicht durchgeführt werden, Schulen führten vor Ort keine Berufs-

orientierungsmaßnahmen durch, Bildungsmessen fielen aus. Deshalb wurde das entsprechende digitale Angebot der Handwerkskammer erheblich erweitert. Deutlich wurde aber auch: Digitale Angebote können das physische Angebot nicht vollständig ersetzen. In der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) in der Gewerbe Akademie sind die Corona-Auswirkungen ebenfalls zu spüren: Um die Hygienekonzepte umsetzen zu können, können nur wesentlich kleinere Gruppen in der ÜBA gebildet werden (acht bis zehn Schüler statt zwölf). Inhaltlich erhalten prüfungsrelevante Themen den Vorrang. Auch die im Frühjahr aufgetretenen Schwierigkeiten in der Fernbe-schulung wurden thematisiert. Damals seien alle Beteiligten unvor-bereitet getroffen worden. Trotz der großen Anstrengungen, Unterricht

zu ermöglichen, wurden sowohl bei Betrieben wie auch an den Berufsschulen Fehler gemacht. Nun sei man deutlich besser vorbereitet.

Der Ausschuss blickte zudem auf die Zahlen für das neue Ausbildungsjahr. Das südbadische Handwerk trägt den bundesweiten Trend mit und hat bei den Ausbildungsverträgen eine regelrechte Aufholjagd gestartet. Beim Thema Flüchtlinge und ausländische Auszubildende zeigt sich, dass insgesamt rund 20 Prozent der Auszubildenden im Kammerbezirk einen nicht deutschen Pass haben. Die absoluten Zahlen bei den Neuabschlüssen mit Flüchtlingen sind rückläufig. Im Gegenzug bessert sich die Vorbildung von Flüchtlingen. Zudem zeige sich eine hohe Betriebsbindung bei Geflüchteten; sie bleiben dem Handwerk also langfristig als Fachkräfte erhalten.

Elektroauto für Ausbildung

Gewerbe Akademie Schopfheim erhält neues Schulungsfahrzeug von BMW

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg verfügt über ein neues Lehrfahrzeug im Fuhrpark. Anfang Oktober übergaben die BMW AG und das Autohaus Gottstein aus Schopfheim einen „BMW i3“ an die Kfz-Lehrwerkstatt des Bildungshauses. Das Elektrofahrzeug wird für die Aus- und Weiterbildung im Kraftfahrzeugtechnikbereich verwendet und ist die perfekte Ergänzung für die Werkstätten, wie Ausbildungsmeister Reinhard Preis bei der Übergabe erläuterte. Das Schulungsfahrzeug deckt einen wichtigen Bereich in der Kfz-Ausbildung ab, denn die aktuellen Entwicklungen hin zu deutlich mehr Elektroautos muss sich auch bei den Auszubildenden und zukünftigen Fachkräften des Kfz-Handwerks wiederfinden.

Sven Prediger vom Autohaus Gottstein übergab das Fahrzeug gemeinsam mit Ivo Rochett von

BMW. Prediger sprach von einer Herzensangelegenheit des Autohauses, junge Menschen fit für ihre berufliche Zukunft zu machen. Der stellvertretende Obermeister der Kfz-Innung Lörrach Hans Hitzker dankte den Vertretern des bayerischen Herstellers für die Unterstützung der überbetrieblichen Ausbildung in Schopfheim und damit des gesamten Kfz-Handwerks in der Region.

120 angehende Kfz-Mechatroniker

In der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg werden am Standort Schopfheim insgesamt rund 120 angehende Kfz-Mechatroniker theoretisch und praktisch ausgebildet - ergänzend zur Ausbildung in Betrieb und Berufsschule. Auch bei Fort- und Weiterbildungskursen kommen die Schulungsfahrzeuge in Praxisteilen zum Einsatz.

Digitalisierung wird gefördert

„Digitalisierungsprämie Plus“ gestartet

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat am 15. Oktober in Kooperation mit der L-Bank das im September beschlossene Förderprogramm „Digitalisierungsprämie Plus“ gestartet. Wie die DHZ bereits in der Ausgabe 19 berichtet hatte, soll mit dem Programm die Digitalisierung noch stärker in den baden-württembergischen Mittelstand gebracht werden. Das Ministerium fördert mit der „Digitalisierungsprämie Plus“ Projekte bei Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern. Förderanträge können ab sofort gestellt werden. Anträge für die „Digitalisierungsprämie Plus“ in der Darlehensvariante können von den antragsberechtigten Unternehmen über ihre Hausbank bei der L-Bank eingereicht werden. Anträge für die Zuschussvariante können direkt bei der L-Bank gestellt werden.

Weitere Informationen unter:
www.l-bank.de/digiplus-darlehen bzw.
www.l-bank.de/digiplus-zuschuss

DIGITALE INFO-ANGEBOTE

Web-Seminare im November

Auch in der aktuellen Ausnahme-situation sollten Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben immer auf dem neuesten Stand sein und sich weiterbilden. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Web-Seminare an, an denen Sie ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen können. Im November stehen noch folgende Web-Seminare auf dem Programm:

17.11.2020: Leistungsangebot für Gründer im Handwerk

In diesem kostenfreien Web-Seminar erfahren die Teilnehmer alles über die zentralen Themen zur Gründungsplanung sowie das vielfältige Leistungsangebot für Gründer und Mitgliedsbetriebe in den Handwerkskammern.

18.11.2020: Dienstleistungserbringung Spanien

Die Arbeit deutscher Handwerker ist in Spanien sehr gefragt. Doch um erfolgreich und rechtssicher Aufträge auf der iberischen Halbinsel und den spanischen Inseln abzuwickeln, sollten dort arbeitende Betriebe immer die aktuellen rechtlichen Vorgaben und Meldungen im Blick behalten.

25.11.2020: Mitarbeiterbeurteilung passgenau aufsetzen

Den eigenen Mitarbeitern Möglichkeiten zur Weiterentwicklung zu schaffen, sie zu fördern und so langfristig an das Unternehmen zu binden, ist keine einfache Aufgabe. Durch Mitarbeiterbeurteilungen können die aktuellen Bedarfe und Wünsche individuell erkannt und Maßnahmen daraus abgeleitet werden.

Anmeldung unter
www.hwk-freiburg.de/web-seminare

DHZ

Hier haben Sie den Beweis, ... dass auch kleine Regionalanzeigen gelesen werden.